

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85997)

ne Geschäfte abgethan, werde ich selber die erste Prüfung mit ihm anstellen. (ab.)

Schmerle. (allein.) Das geht vortreflich. Entweder der Doctor sperret ihn ein, so sind wir ihn los; oder er läßt ihn laufen, so ist ihm wenigstens der Kopf so warm gemacht, daß er sich selber bald für närrisch halten wird.

Dritte Scene.

Feldkümmele. Schmerle.

Feldk. Gut, daß ich ihn finde, mein lieber Kochldffel, ich halte es nicht länger aus.

Schmerle. Ist Ihnen schon wieder etwas Unangenehmes wiederfahren? Sie scheinen ganz erhitzt?

Feldk. Wäre es denn ein Wunder, wenn ich schon auf ewig eiskalt wäre? es
ist

Ist ja gleichsam die Zornschaale aus der Ofsenbarung über mich ausgegossen. Kaum hatte ich von der Poltzey mich losgemacht — Dank sey es dem Wirth zum grünen Ochsen, der meinen ehrlichen Namen bezeugte — so wollte ich, zur Erholung, ein wenig in die Comedie gehn —

Schmerle. Ganz recht, ich rieth Ihnen selber dazu.

Feldk. Es sollte da eine Jungfrau vorgestellt werden, und da man dergleichen nicht alle Tage sieht, so ging ich hin. Ach, mein lieber Kochlöffel! was hab' ich ausgestanden!

Schmerle. Ey, wie so?

Feldk. Erstens gab es da so viel Menschen! und so viel Ellenbogen! gleichsam lauter lebendige Portechaisen. Ich wäre gern wieder heraus gewesen, aber da hätte ich durch ein paar tausend Beine kriechen müssen, das kann ich nicht.

Schmerle.

Schmerle. Hatten Sie denn keinen gesperrten Sitz?

Feldt. O ja, der Sitz war so gesperrt, daß ich meinen Nachbarn rechts und links auf den Schooß zu sitzen kam. Der Eine seufzte, der Andre fluchte; daraus hätte ich mir nichts gemacht, aber endlich fingen sie an, mich zu kneifen, und das that weh. Lieber stand ich auf, so fayer mir auch das Stehen wird; da schrien sie hinter mir, ich sollte mich setzen, weil ich fünf Ellen breit wäre, und nicht durchsichtig. Nun gab es einen verfluchten Spektakel. Die hinten schrien immer fort: niedergesetzt! und wenn ich mich setzen wollte, so baten mich meine Nachbarn um Gotteswillen, ich sollte sie nicht zu Brei quotschen. Ich wußte meinem Leibe keinen Rath. Endlich proponirten die Herren Nachbarn, ich möchte mich lieber ganz allein auf die drey gesperrten Sitze pflanzen, so wollten sie bey-

de sich auf meinen Schooß setzen. Das that ich nun, es war gerade Raum genug für mich, und ich würde recht bequem gefessen haben, wenn ich nur die beyden Herren nicht hätte tragen müssen, es waren zwey Dragoner-Officiere. Da hab' ich geschwigt! und die Leute sind mir auf den Füßen herum marschirt, wie auf einem Teppich.

Schmerle. Dagegen haben Sie eins unserer schönsten Trauerspiele gesehn.

Feldk. O ja, es war lustig genug, aber Einmal gerieth ich in solche Angst! Die Leute da oben waren unvorsichtig mit dem lieben Feuer umgegangen, das ganze Lager fing an zu brennen. Ich wollte Feuer schreyen, aber meine Schooßkinder hielten mir das Maul fest und sagten, es hätte nichts zu bedeuten. Ich befahl meine Seele dem lieben Gott, und der Todeschweiß rann mir von der Stirn.

Schmerle. Aber der prächtige Aufzug?

Feldk.

Feldk. Ja, der hat mir groß plaisir gemacht. Ich lachte aus vollem Halse. Da saß aber ein junges Herrlein vor mir, das kehrte sich um und sagte: ich müßte nicht lachen, es wäre da nichts zu lachen. Hernach, wie die arme Person, die Jungfrau, mit dem Gott sey bey uns in Confusion geriech, da fing ich jämmerlich an zu weinen, da kehrte sich das junge Herrlein abermals um, und sagte: ich müßte nicht weinen, es wäre da nichts zu weinen.

Schmerle. Ey, für Ihr Geld konnten Sie lachen und weinen nach Belieben.

Feldk. Das sagt' ich auch, aber er nannte mich verblüinter Weise einen dummen, gemeinen Menschen. Hätte ich nur die beyden Herren Dragoner-Officiere nicht auf dem Schooße gehabt, ich hätte ihm mit dem Knie einen Schneller gegeben, daß er mitten auf dem Theater sollte gefessen haben. Meine Nachbarn schienen ganz vernünftige Leute

Leute zu seyn. Ich fragte sie, ob das so
recht wäre, daß so ein junges, unbärtiges
Herrlein die übrigen Zuschauer belehren dür-
fe, wann sie lachen oder weinen sollten?
Sie sagten: ja, das wäre überall so, die
Uebe Jugend verstünd' es am besten, und
die alten Leute schwiegen still.

Schmerle. Da hat man Ihnen leider
die Wahrheit gesagt.

Feldt. Zuletzt kam ein Regenbogen aufs
Theater, den hab' ich aber in Fippelskirchen
besser gesehn. Als die Comedie endlich aus
war, zu meiner großen Freude, da drohte
mir das Herrlein noch beym Herausgehn,
Händel mit mir anzufangen. Es war mir
leid, daß wir im Gedränge aus einander ka-
men, sonst hätte ich ihm die dünnen Arme
vom Leibe gebrochen.